

Gottswort

Autor(en): **Huwyler, Max**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **13 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MUNDART

FORUM DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

13. JAHRGANG

DEZEMBER

2005

NR. 4

Max Huwyler

GOTTSWORT

am aafang
sig es wort gsii
bimene gott
und susch nüüd

wo heders
de ächt häär ghaa
das wort
dee gott

wo tueders de
ächt äinisch hii
wenns nüümee gid
als s letschti wort

*

es chund wies chund

es chund wies chund

es chund wies mues

es isch wies isch

es good wies lauft

es good wies good

es good wies wott

öppis isch immer

*

was i bi

ich stuune

dasi bi

wasi bi

ich froog mi

öbi häig

was i ha

ich wäis nid

öbi wüssi

wasi wäis

ich zwiifle

öbi seig

wasi bi

*

wennt chunnsch

wennt chunnsch

chunnsch

wennt goosch

bisch ämel doo

doo gsii

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Generalversammlung des Vereins Schweizerdeutsch</i>	2
<i>Jahresprich</i>	3
<i>Sprüche</i>	4
<i>S Liederlied</i>	4
<i>Das cha nüd jede</i>	5
<i>Mängisch sind Wörter wie Flügel</i>	6
<i>Märchenhaft</i>	8

dialäktik
 äine säid
 jede isch äine
 äine säid
 all zäme sind
 niemer
 dise säid
 so what

KÄS TÄFELI

150 joor sonderbund

käs täfeli
 käs dankmool
 käs fäscht
 was gids doo zfiire
 kä tooti doo
 im sonderbundschiereg
 anno sibenevierzg
 händ äbe gmäint
 müesid nochegää
 zum d manne lo lääbe
 jetz hämmer de dräck
 e chrieg oni tooti
 isch kä chrieg
 käs offer
 käs dankmool
 käs täfeli
 käs schiesse
 kä chränz
 nid we z morgaarte
 wos all joor gönd go pülvere
 und predige
 und marschiere
 und reede haa
 und trinke
 und s ordinääri ässe
 und kirschoorte poschte
 und is eeländ suuffe
 wenn wider nüüd gsii isch
 mitem morgartebächer
 häiligechäib

GENERALVERSAMMLUNG DES VEREINS SCHWEIZERDEUTSCH

Die diesjährige Generalversammlung fand am 5. November in Zug statt. Dank der Organisation durch den Präsidenten der Gruppe Zugerland, Dr. Beat Dittli, konnte sie im Rathaus Zug in einem wunderschönen Saal abgehalten werden.

Die statutarischen Geschäfte gingen zügig über die Bühne. Der Jahresbericht des Präsidenten, die Rechnung und der Voranschlag wurden genehmigt. Leider musste der Präsident, Hans Ruef, bekanntgeben, dass er sein Amt auf Ende 2005 aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen niederlegen muss. Dies bedeutete denn auch, dass die vom Präsidenten vorgeschlagene Einrichtung eines ständigen Sekretariats nicht behandelt wurde, sondern an den Vorstand zurückgeht. Frau Susanne Rufener, die für die Betreuung der Finanzen des Vereins auf zwei Jahre gewählt war, verzichtete auf eine Verlängerung ihres Mandats. Auch hier wird der Vorstand noch eine Lösung finden müssen.

Aus den Ortsgruppen war zu hören, dass die Gruppe Zürich recht aktiv ist, die Gruppe Zugerland ihre Tätigkeit stark eingeschränkt hat und dass der Bärndütsch-Verein nach einem Zwischenjahr seine Tätigkeit für 2006 wieder aufnehmen will.

Im Traktandum «Verschiedenes» gab die Debatte um Mundart und Hochdeutsch in der Schule viel zu re-